

Das Marrakesch der Almoraviden.

Die Geburt einer mittelalterlichen Metropole im arabischen Westen.

von Prof. Mohamed Rabitateddine (Universität Cadi Ayyad, Marrakesch)

Der Name Marrakesch ist berberischen Ursprungs. Was die Bedeutung dieses Namens im Berberischen (Amazigh) anbelangt, so ist die wahrscheinlichste Hypothese, Marrakesch stehe für „Allahs Schutz“ oder „Ort, wo man den Pakt mit Gott respektiert“ (1). Die Stadt ist ziemlich in der Mitte Mokkos gelegen, im Becken von Tensift, zwischen dem Nordabhang des westlichen Hohen Atlas im Süden und dem kleinen Jbilet-Massiv im Norden. Die Interessen, die sich hinsichtlich der Ausgestaltung der entstehenden Stadt mit dieser Lage verbinden, sind zahlreich (2).

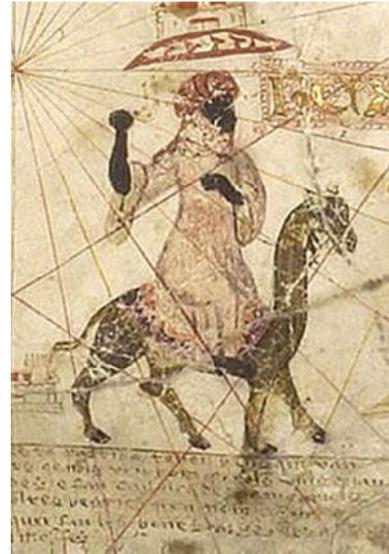
Die topographischen Eigenschaften des Orts erleichtern die Kommunikation, den Transport und begünstigen die Ausweitung von Bauflächen wie auch die Erweiterung des Kulturlandes. Von der Lage in nur geringer Entfernung zum Hohen Atlas (3) profitieren die Verwaltung und Urbanisierung des Gebiets: wegen der zahlreichen Steinbrüche, die Baumaterial liefern, wie auch wegen der reichen Wasserressourcen, die der westliche Hohe Atlas (4) und das Grundwasser am Fuß des Gebirges liefern (5). So haben die Gründer der Stadt das Wasserproblem lösen können, und zwar durch ein leistungsfähiges hydraulisches System: bei den offenen Kanälen ist das die *seguias*, bei den unterirdischen die Technik der *khattara* (6).

Die geographische Lage schuf für die Stadt auch einen herausragenden wirtschaftlichen Faktor, nämlich die Einfügung seiner Wirtschaft in die Dynamik des lokalen, interregionalen sowie des ganz großen Handels in Richtung Mittelmeer und subsaharisches Afrika (7).

Marrakesch ist eine Gründung der Almoraviden. Die von den Gründern angestrebten Ziele waren, aus der Siedlung eine politische Hauptstadt zu machen, um souveräne Herrschaft symbolisch darzustellen, weiter: einen großen Militärstandort aufzubauen, um von nächster Nähe aus die Stämme im westlichen Hohen Atlas (8) zu kontrollieren und schließlich auch einen Sitz für die zentrale Verwaltung des eroberten Gebiets zu schaffen sowie eine Basis, von der aus man an eine Expansion in Richtung Norden planen konnte.



Expansion der Almoraviden im 11. und 12. Jh. (Wikimedia Commons, Author: Alexandre Vigo, Quelle: Gran Enciclopedia Salvat) (d. Red.)



Abu Bakr ibn Umar, auf einer Seekarte von 1413 in der Bibliothèque Nationale de France (Wikimedia Commons, Author / derivative: Walrasiad (talk) (d. Red.)

Gründung und Ausbau der Stadt sind unbestreitbar den drei ersten almoravidischen Fürsten zu verdanken: Während Regierungszeit von Abu Bakr Ibn Umar begann 456/1070 (9) der Bau der Festungswerke um das erste größere Bauvorhaben, den Palastkomplex Ksar Al-Hajar (10). Abu Bakrs Nachfolger Jussuf Ibn Taschfin führte im 5./11. Jahrhundert die Arbeiten fort und zu Ende, unter anderem die Münze sowie die Kathedralmoschee (11). Später erfolgte der Bau der Kathedralmoschee von Ali Ibn Yussuf und ihrer Nebengebäude (12), der Stadtmauern und der Stadttore (13).

Aus diesen Aktionen ergab sich ein städtisch urbanisierter Raum von ungefähr 600 Hektaren mit bedeutenden zivilen und militärischen Werken. Dies sind

- der Komplex Ksar Al-Hajar, der selbst aus mehreren Bauten bestand: den Festungsmauern und ihren Angliederungen, der Festung selbst, der Moschee sowie zwei Palästen, von denen einer auf das 5./11. Jahrhundert, der andere auf das 6./12. Jahrhundert datiert wird (14),
- Festungsmauern aus Lehm, von neun Kilometer Länge (15), verstärkt durch zehn Türme und von 13 Toren durchbrochen, von denen noch sechs bestehen, fünf zerstört und drei wenigstens noch sichtbar sind,
- die Moschee von Ali Ibn Yussuf und ihre Anbauten, mit dem Meisterwerk des oben erwähnten hydraulischen Mechanismus, sowie die Kubba der Almoraviden, bestehend aus einer Zisterne, einem Brunnen mit drei Abteilen und einem Reinigungsbecken mit Kuppel (16).

Diese Werke, die die Stadt ehren, verbinden auf sinnvolle Weise architektonische Kunst aus Andalusien, aus dem Maghreb und aus dem subsaharischen Afrika. (17)

Der Beitrag der Almoraviden zur Geschichte Marrakeschs markiert zugleich eine bedeutende Veränderung für die zentrale Haouz-Ebene. (18) Die Veränderung betrifft im Wesentlichen die drei folgenden Elemente:

- Die Ebene erfährt eine Urbanisierung.
- Die Arbeit mit den einst unbebauten Flächen bewirkt eine deutliche Vergrößerung des bebauten Landes.
- Das natürliche Milieu mit seiner Hirten- und Weidewirtschaft wandelt sich zur Agrarwirtschaft; die Ebene wird von einem „wüstenhaften Ort, der nur von Gazellen und Straußen bewohnt wird“ und wo man nur Jujuben- und Pistazienbäume sehen konnte, zu einem grünen Land mit einer bewässerten Fläche von mehr als 5000 Hektaren (19).

Der hier dargelegte Befund begründet eines der fundamentalen Elemente des materiellen Kulturerbes der Stadt Marrakesch. Er stellt eine reiche Überlieferung dar, ein Kulturgut, das nicht vergessen werden darf, einen Erinnerungsort mit mächtiger Geschichte und schließlich ein historisches Dokument, das größtes Interesses verdient.

Anmerkungen: Siehe den französischen Text.

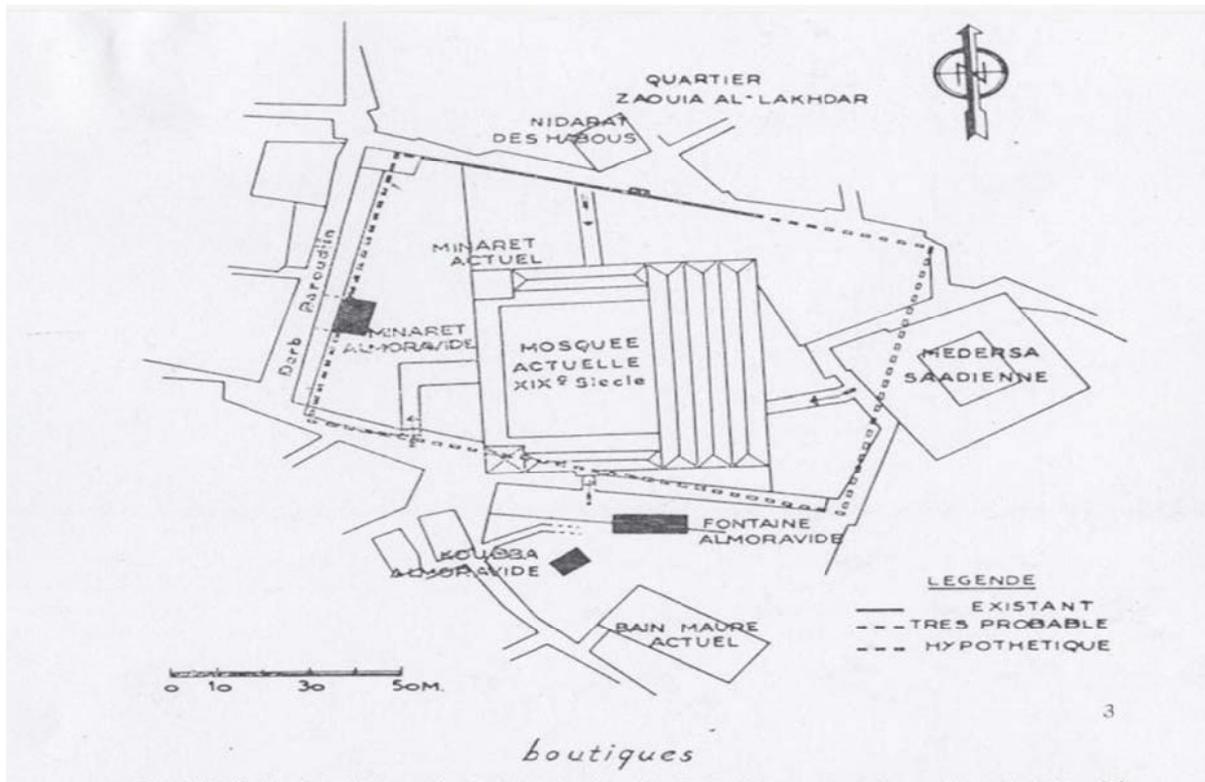
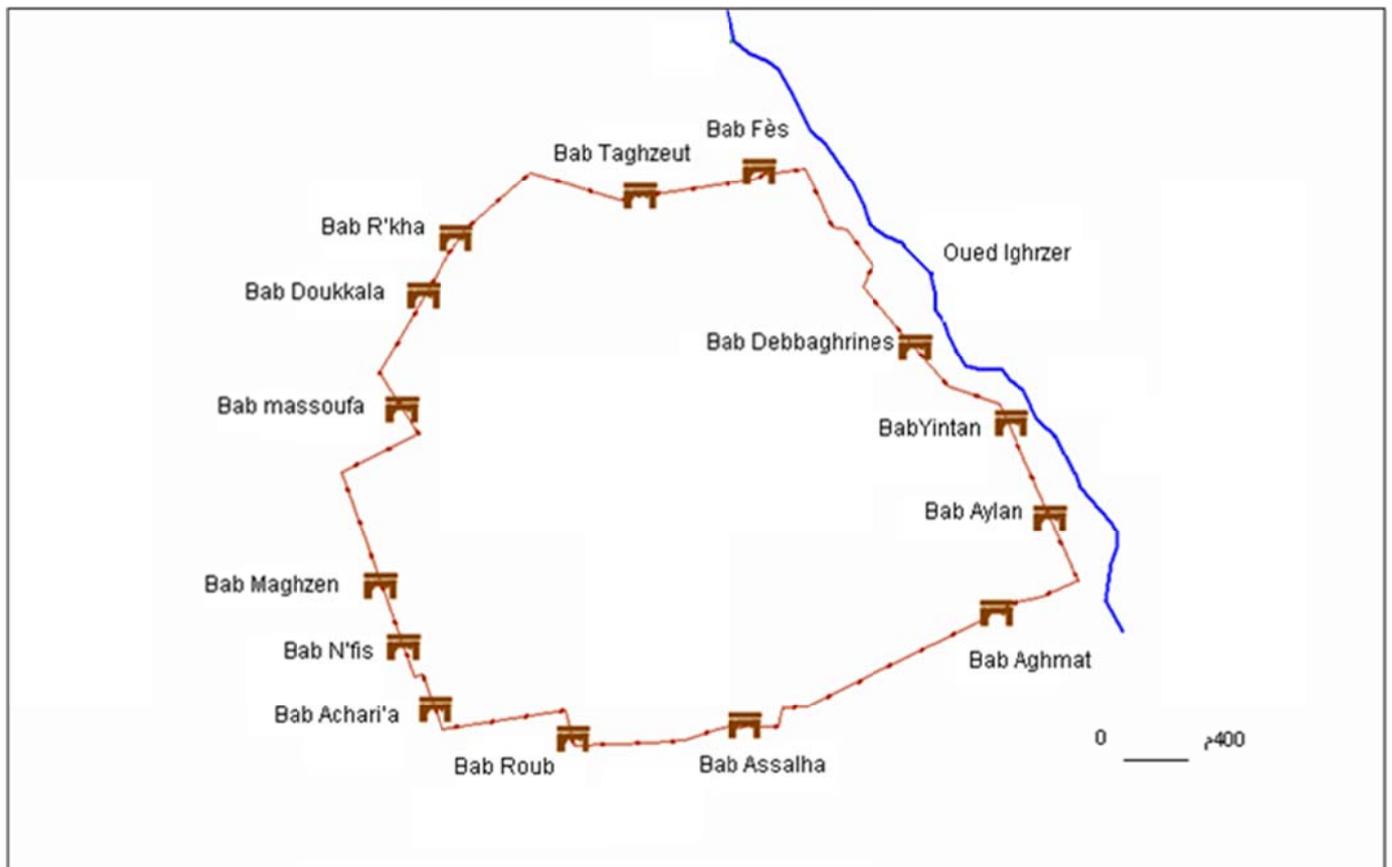


Schéma plan de la mosquée cathédrale almoravide Ben Youssef .Marrakech.



Esquisse d'une carte des remparts et des portes almoravides de Marrakech.

